

# Oltner Köpfe

Autor(en): **Remund, Corinne / Albrecht, André**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Oltner Neujahrsblätter**

Band (Jahr): **72 (2014)**

PDF erstellt am: **21.05.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-659215>

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

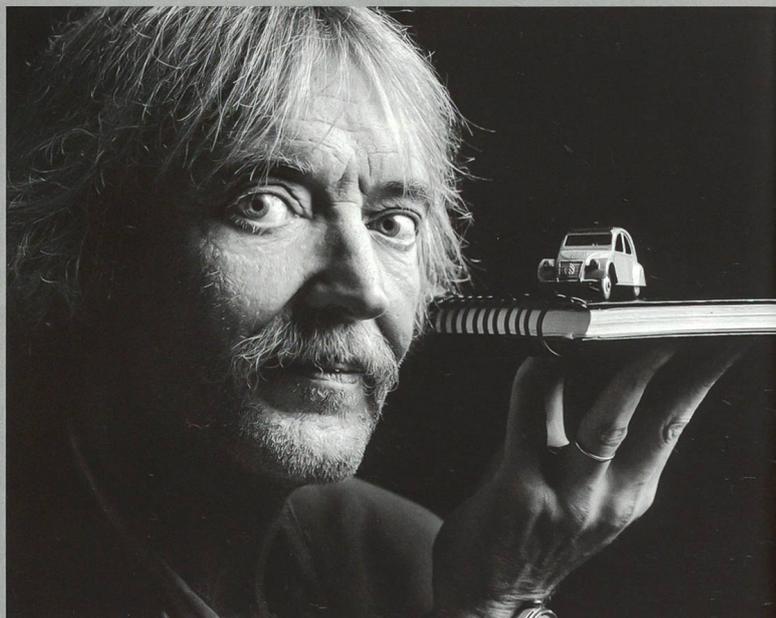
# Oltner Köpfe

Corinne Remund / André Albrecht

Seit vielen Jahren widmet sich der Oltner Fotograf André Albrecht dem Portraitieren von Menschen. In den ersten Jahren standen einfache s/w-Aufnahmen, aufgenommen mit natürlichem Licht und vor neutralen Hintergründen, im Fokus seiner Portrait-Arbeiten. Nach und nach spielte jedoch das Umfeld der Abgebildeten eine immer zentralere Rolle. So entstanden Serien, in welchen er seine Protagonisten in direkten Zusammenhang mit dem Hintergrund stellte. Bei einer Serie unter dem Titel «Arbeitswelten» zeigt Albrecht in 180-Grad-Panoramen Menschen in ihrem unmittelbaren Arbeitsumfeld. Dabei werden die Portraitierten zu einem Teil ihres Arbeitskosmos. Aber immer wieder kommt der 48-jährige Fotograf zurück zu den einfachen, markanten s/w-Portraits, heutzutage meist im Studio, aber mit möglichst einfacher Beleuchtung fotografiert. In seiner neuesten Serie erweitert Albrecht die einfachen Portraits mit einem Gegenstand, der im Leben des Abgelichteten eine Rolle spielt. «Mit diesem einfachen Attribut erzählt eine Fotografie sofort eine Geschichte», erklärt der Fotowerker. Natürlich erzählt ein Gesicht allein schon eine Geschichte, aber mit diesem zusätzlichen Gegenstand wirft man Fragen auf und weckt die Neugier des Betrachters.

André Albrecht wurde 1965 in Sierre (Kanton Wallis) geboren. Als Kind kam er mit seiner Familie in die Region Olten. Das Fotografieren wurde ihm quasi in die Wiege gelegt, fotografierte er doch von dem Moment an, als er eine Kamera halten konnte. In der Kantonschule verbrachte er unzählige Stunden im modernen Fotolabor. Nach einem Abstecher an die Kunstgewerbeschule Basel hatte Albrecht die Gelegenheit, bei einer Zeitung in Olten als Pressefotograf zu arbeiten. Danach folgten 14 Jahre Mitarbeit bei der internationalen Agentur Reuters, gleichzeitig betrieb er zusammen mit einem Industriefotografen ein grosses Fotostudio im ehemaligen Berna-Werk in Olten. In zahlreichen Ausstellungen zeigte und zeigt Albrecht seine freien Projekte. Heute arbeitet Albrecht als selbstständiger Fotograf in Olten in den Bereichen PR und Werbung sowie redaktionell für Zeitungen, Bücher und andere Publikationen. Zu seinen Spezialgebieten gehört «People On Location»-Fotografie (Leute vor Ort, nicht im Studio). 2011 wurde André Albrecht mit dem Preis für Fotografie des Kantons Solothurn ausgezeichnet.

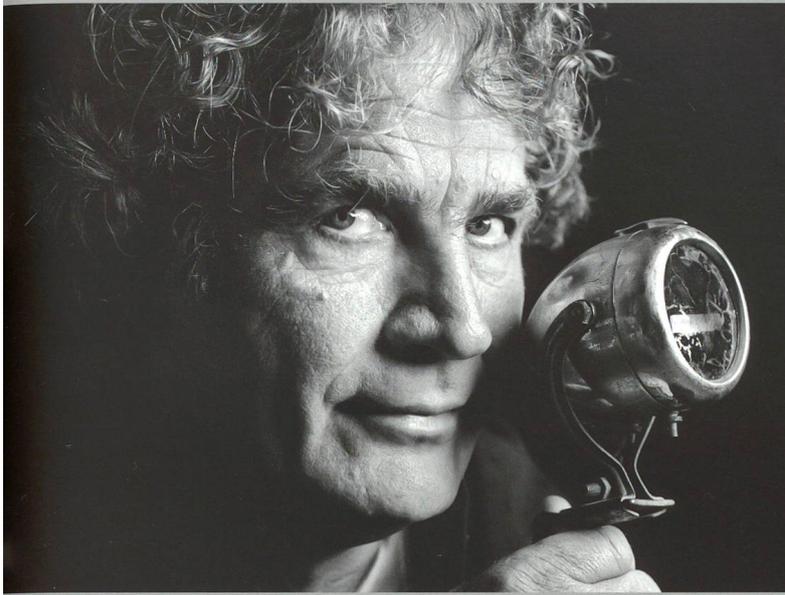
Ein Einblick in diese Serie und in andere Arbeiten wird ab dem 10. Januar 2013 im Schaumraum in Olten (Ringstrasse 26) im Rahmen einer Ausstellung mit dem Titel «Geschichten» gezeigt.



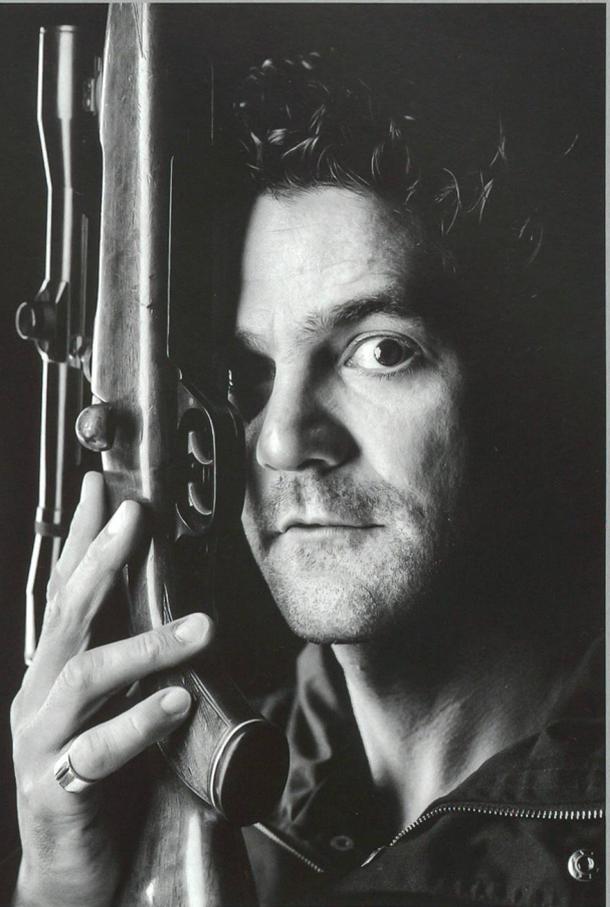
Christof Schelbert, Professor und Institutsleiter HGK FHNW, seit 37 Jahren begeistert vom Citroën 2CV. Der Künstler hat auch schon drei Zeichenbücher zu seinem Lieblingsthema veröffentlicht.



Silvia Moll, Qi-Gong-Lehrerin, eine Nachbarin von mir, interessiert sich sehr für Schamanismus. Diese Feder, die sie schon viele Jahre begleitet, ist ein Symbol dafür.



Alex Capus, Schriftsteller, hat sehr gerne alte Dinge um sich. Diese Velolampe gehörte seinem französischen Grossvater, der in seinem Roman «Léon und Louise» eine Hauptrolle spielt und darin viel mit dem Fahrrad und eben dieser Lampe unterwegs ist.



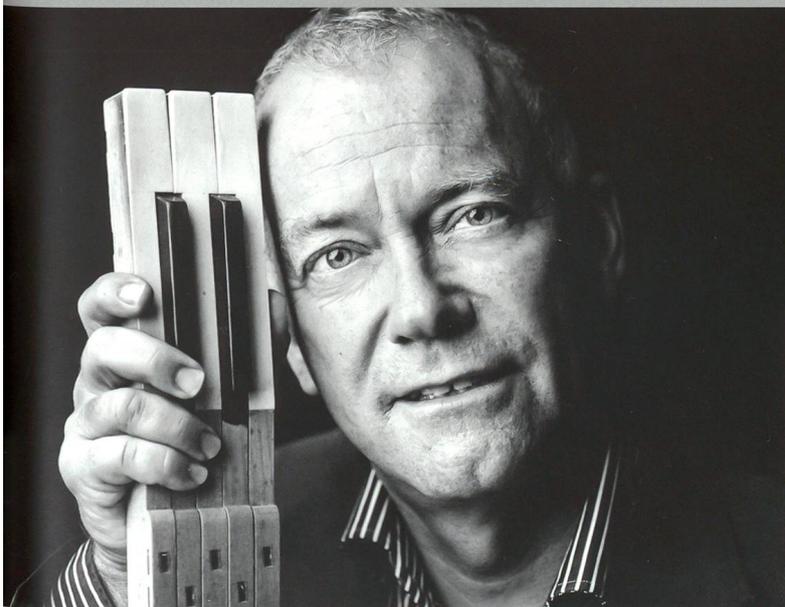
Rhaban Straumann, Schauspieler, posiert mit einem Requisit aus «Waidmannsheil!», ein Theaterstück, das zuweilen heftig diskutiert wird. Die Figur des durchgeknallten Frank ist seine bevorzugte Rolle.



Olivia di Guiseppe, Schülerin, kann sich, seit sie denken kann, an der Oltner Chilbi immer am gleichen Stand ein Blechspielzeug kaufen. Dieses Blechflugzeug hat es ihr besonders angetan.



Daniel «Kissi» Kissling, Autor und Barman, der Chef des Oltner Kulturlokals Coq d'Or, ist Mitbegründer des Literaturmagazins «NARR». Darin veröffentlichen junge Autoren und Autorinnen ihre Texte.



Martin Wey, Stadtpräsident von Olten, findet im Klavierspiel Ausgleich und Inspiration. Weil ein Klavier schwer in ein Portrait zu integrieren ist, haben wir uns für ein paar Tasten als Sinnbild entschieden.